



Volksinitiative « Für Bürgernahe öffentliche Spitalnotaufnahme 24/24 » **Herausforderung mit über 12'000 Unterschriften erfüllt**

Am 11. Juni 2021 endet die 90-tägige Sammelfrist für das HFR-Bürgerkomitee in seinem Wettlauf gegen die Zeit, um die 6'000 Unterschriften zu erreichen, die nötig sind, um den Initiativtext "Für bürgernahe öffentliche Spitalnotaufnahme 24/24" dem Volk zur Abstimmung vorzulegen.

Ein Volkswille

Der Erfolg der Initiative "Für bürgernahe öffentliche Spitalnotaufnahme 24/24", die die für die Volksabstimmung notwendige Quote weit übertroffen hat, spiegelt das Anliegen der Bevölkerung für eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung wider. Mit der gegenwärtig vom Staatsrat gewährten Freiheit des HFR-Verwaltungsrates findet der fortschreitende Abbau von Dienstleistungen wie den Operationssälen unter den ohnmächtigen Blicken der Freiburger Bevölkerung statt, was das Komitee verhindern will, indem es die Abgeordneten auffordert, die "Umstrukturierung" des HFR zu stoppen, bis das Volk gesprochen hat. Das Initiativkomitee freut sich daher über die breite Unterstützung aus der Bevölkerung.

Für einen hochwertigen öffentlichen Dienst

Das Komitee verteidigt das Gesundheitssystem als einen öffentlichen Dienst, der de facto von der Bevölkerung durch ihre gewählten Vertreter überwacht wird und die Bedürfnisse der Bevölkerung erfüllen soll. Sie wendet sich daher gegen den Abbau von Leistungen an den peripheren Standorten des HFR (Billens, Riaz, Tavel, Meyriez), der einen Ruf nach Luft für Privatkliniken auslöst, auf die Gefahr hin, dass nicht nur die Qualität der Versorgung, sondern auch die Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal sinken. Ständig von einem Dienst zum anderen, von einem Standort zum anderen versetzt, ohne den durch die Privatisierungspolitik erhöhten Druck oder die durch die Covid-19-Krise verursachte Erschöpfung auch nur zu erwähnen, ist es das HFR-Personal, das den Preis für diese Politik des Abbaus von Krankenhausleistungen zahlt. Der Applaus reicht nicht aus, um die stabilen Arbeitsbedingungen zu schaffen, die das Gesundheitspersonal für die Versorgung der Bevölkerung benötigt.

Kontakt: Marc Monney, Präsident, 079 790 80 22.